



Berliner Kurier | Berlin | Kiez und Stadt

Neues Rollenverständnis gesucht: Berlins bewegte Männer im Seminar

04.06.18, 09:27 Uhr



Wie füllt ein Mann seine Rolle im 21. Jahrhundert aus? Die „Konferenz zu Männlichkeit“ gab 400 Teilnehmern Tipps und Anregungen.

Foto: Bernd Friedel

Was ist ein Mann? Was ist seine Stellung in der Gesellschaft? Wie kommt ein Mann mit Überforderung zurecht? Was ist Männlichkeit im 21. Jahrhundert? Diesen Fragen spürten über 400 Männer bei einer „Konferenz zu Männlichkeit“ im Großen Palais am Ufer des Tegeler Sees nach. Zum fünften Mal hatte die Firma Malevolution des Modefotografen John Aigner zu einem solchen Treffen eingeladen.

Für 149 steuerlich absetzbare Euro für das Einzelticket konnten die Teilnehmer an den zwei Tagen „Mann sein“ teilnehmen – versprochen waren „Liveauftritte von hochkarätigen Experten“, Workshops, „Vertiefungsmodule, Diskussionen und Fitness: „Als Mann unter Männern tankst Du in der herzlichen Gemeinschaft der Konferenz wertvolle Power für alle Deine Lebensbereiche.“

„Wie der Samurai in dir erwacht“

Die angekündigten Referenten boten ein buntes Spektrum. Da war zum Beispiel Prof. Dr. Gerald Hüther, ein Hirnforscher. Er macht die Jahrtausende alte hierarchische Ordnung der Gesellschaft dafür verantwortlich, dass Männer es schwer haben, „ein Liebender zu werden“. Autor Veit Lindau wollte den Teilnehmern beibringen, „Wie der Samurai in dir erwacht“ (Schwerter wurden nicht gereicht). Der „Coach für Kommunikation und Veränderung“ Andreas Reimers dagegen kommt weniger kriegerisch daher. Man möge die Konferenz als „das Rudeltier“ erleben, das ein Mann sei. Reimers: „Erschaffe dir die Verbindung zu deiner männlichen Urkraft und spüre ... spüre!“

Der Soziologe Walter Hollstein setzte sich mit der Wahrnehmung auseinander, dass sich Männer zurückgedrängt und nicht ernst genommen fühlen würden, dass Frauen das Sagen hätten. Junge Männer seien heute von der Angst gebeutelt, bald „überflüssig“ werden zu können. Mit Hollstein konnten sich die Teilnehmer bei einer Diskussion auch über die #MeToo-Kampagne gegen sexuelle Übergriffe austauschen. Weiterhin gab es Hinweise darauf, wie man(n) als Alleinerziehender finanziell über die Runden kommt. „Speaker“ Thorsten Wittmann aus Buenos Aires versprach Aufklärung, was Millionäre von „finanziell wenig erfolgreichen Menschen“ unterscheidet und was Banken und Versicherungen verschweigen würden.

Blockaden lösen, inneres Kind herauslassen

Der Teilnehmer Sirko Nenne (28), ein Selbstständiger aus Leipzig, war total begeistert: „Ich war noch nie in

meinem Leben so geflasht. Es wurden so viele energetische Blockaden bei mir gelöst wie nie zuvor.“ Er macht die „geballte Energie“ der Veranstaltung dafür verantwortlich. Er habe gelernt, dass ein Mann in jedem Alter so sein könne, wie er es will: „Ich habe es nicht für möglich gehalten, dass Männer über 70 ihr inneres Kind herauslassen können.“

Günther K. (64) aus der Gegend von Stade war von seiner Frau auf die Veranstaltung aufmerksam gemacht worden. Der Lehrer war insbesondere von einem Workshop angetan, der sich um den Haka-Kriegstanz der neuseeländischen Ureinwohnerschaft drehte, der Maoris. Hierzulande ist der Tanz Rugby-Fans bekannt, wenn das Nationalteam der „All Blacks“ den Haka-Kriegstanz aufführt. Wer nach der Veranstaltung noch Bedarf nach mehr Männernähe verspürt, bekam Hinweise auf Männertreffen – Lehrer Günther K. war eher von einer Wanderung unter Männern überzeugt, bei der man ohne Frauen Männerthemen besprechen kann.